

aXept!
Altstadt-Streetwork und Zusammenarbeit

Jahresbericht 2006

Träger
Altstadt-Armenküche e.V.

Inhalt

Vorwort Seite	3
Streetwork	4
Statistisches zu Streetwork	6
Offene Sprechstunde	7
Statistisches zur offenen Sprechstunde	8
Kooperationen, Anlieger und Anwohner	9

Vorwort

aXept! Altstadt-Streetwork und Zusammenarbeit besteht seit dem Jahr 2000 als städtisch finanzierte Einrichtung, die vom Altstadt Armenküche e.V. getragen wird.

In den vergangenen sechs Jahren ist aXept! zu einem festen Bestandteil der Hilfe für wohnungslose, suchtkranke, von Armut bedrohte und arme Menschen geworden.

Die Klientel ist vielfältig sowohl in der Alterstruktur als auch im Vorkommen z.T. multipler Problemlagen. Für viele der von uns begleiteten und beratenen Menschen ist das professionelle Angebot von aXept! ein Anknüpfungspunkt für weiterführende Hilfen im bestehenden Hilfesystem: durch gezielte Beratung und Vermittlung konnten viele Menschen in die jeweils zuständige Facheinrichtung der Wohnungslosen-, Drogen-, Gesundheits- oder Jugendhilfe vermittelt werden.

Aufsuchende Sozialarbeit ist der wesentliche Bestandteil unserer Arbeit in der Düsseldorfer Altstadt. In diesem Stadtviertel halten sich Menschen mit unterschiedlichsten Problemlagen auf. Nicht immer finden diese Menschen von sich aus den Weg in Beratungsstellen; sie wissen zum Teil nicht, welche Hilfe es für sie geben kann und wo sie diese finden könnten. So ist der erste Kontakt auf der Straße oftmals ein Einstieg in längerfristige Betreuungs-, Beratungs- und Vermittlungsarbeit.

Die offene Beratungssprechstunde, die aXept! an vier Tagen in der Woche anbietet, ist die konsequente Fortsetzung der Arbeit auf der Straße. Menschen, die uns bei unseren Streetworkgängen als professionelle Berater kennen gelernt haben, suchen unsere Beratungsstelle gezielt auf, wenn sie mit bestimmten Problemen Rat suchen. Die bewusst niedrigschwellige Arbeitsweise der Einrichtung erleichtert auch denen den Zugang, die sich normalerweise mit Beratungsstellen und Anlaufstellen schwer tun.

In der Kooperation mit zahlreichen angrenzenden Angeboten der unterschiedlichen Hilfeeinrichtungen sucht aXept! für seine Klientel optimale Hilfe und Beratung zu erreichen. Das Ziel dieser Kooperationen ist in jedem Fall, die Verelendung der Klientel zu verhindern oder zu stoppen und individuell angemessene Hilfen in die Wege zu leiten.

Im Zusammenwirken mit unterschiedlichen Interessengruppen in der Altstadt hat aXept! in den letzten Jahren dazu beigetragen, dass sich eine höhere Akzeptanz gegenüber Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße entwickelt hat und ein harmonischeres soziales Miteinander der unterschiedlichen Menschen in der Altstadt auch und gerade in Konfliktsituationen angestrebt wird.

Um in dem vorliegenden Bericht nicht die grundsätzlichen konzeptionellen Überlegungen aus den vorgelegten Berichten der Vorjahre zu wiederholen, sei an dieser Stelle auf die im Internet verfügbaren Jahresberichte von aXept! (unter <http://www.armenkueche.de> bitte dem Link folgen; auch als PDF herunter zu laden) hingewiesen.

Der Jahresbericht 2006 befasst sich daher mit den neueren Entwicklungen in der Arbeit dieses Jahres und mit besonderen Problemlagen, die in unserer Arbeit offenbar wurden.

An dieser Stelle ein Dankeschön an alle, die uns durch ihre Unterstützung, durch Kooperation, Anregungen, Kritik und Rat in unserer Arbeit unterstützt haben.

Düsseldorf 15.3.2007

Wolfgang Sieffert OP, Vorsitzender Altstadt Armenküche e.V.

Streetwork

Wie in den letzten Jahren auch erreichen wir durch unsere aufsuchende Sozialarbeit unterschiedlichste Menschen in der Altstadt, die hier auf den Strassen ihren Lebensmittelpunkt haben. Die meisten halten sich überwiegend in der Altstadt auf, verbringen Teile des Tages hier, sind zu bestimmten Zeiten und aus bestimmten Anlässen hier, manche sind auch nachts hier oder machen in der Nähe „Platte“. Ihre Lebenssituationen sind so unterschiedlich wie Lebensgeschichten, Erscheinungsbild und Bedürfnisse.

Wir suchen sie an den Plätzen auf, an denen sie sich mehr oder weniger regelmäßig aufhalten, erfahren von ihren Nöten und Sorgen, von ihren Wünschen, Problemen und Sehnsüchten. Durch unsere regelmäßigen Kontakte mit diesen Menschen entsteht intensive Kenntnis von deren Lebenswirklichkeit. Daraus ergeben sich klare Bilder für individuelle Hilfen, eine Palette unterschiedlicher Unterstützungen für jeden und jede EinzelneN.

Die Themen, die diese Menschen uns in der Streetwork benennen, ist von erheblicher Unterschiedlichkeit. Doch zeichnen sich folgende wesentliche Schwerpunkte ab:

- Wohnungslosigkeit oder unstetes Wohnen
- Sucht von einer oder mehreren Substanzen
- Akute Erkrankung und langfristige Krankheit
- Seelische und psychische Belastung
- Verschuldung oder Überschuldung
- Mangelnde Kompetenz im Umgang mit Ämtern
- Strafverfolgung; oftmals wegen Ansammlung von Bagatelldelikten
- Fehlende oder nicht abgeschlossene Schul- und Ausbildung und damit fehlende Arbeitsmöglichkeiten
- Mangelnde Kenntnis möglicher Hilfen und Leistungen

Im Jahr 2006 stellten wir fest, dass zunehmend jüngere Menschen die Hilfe von aXept! in Anspruch nahmen; des Weiteren nahm die Zahl der minderjährigen und gerade volljährigen Schwangeren und Mütter zu.

Ebenso stieg auch die Zahl der Rentner langsam aber stetig an (s. Jahresbericht 2005 <http://www.dominikaner-duesseldorf.de/aak/axeptjb2005.html>).

Durch die Beratung von aXept! konnten Hilfesuchende in die jeweiligen Facheinrichtungen vermittelt und zum Teil begleitet werden. Vielfach wurden aus der Streetwork heraus Termine vereinbart, um Anträge zu formulieren, Schriftverkehr zu erledigen, Vermittlungen oder Vorstellungstermine zu vorzubereiten.

aXept! führte seine Streetwork in enger Zusammenarbeit mit der Sozialarbeit der Altstadt-Armenküche und fiftyfifty-streetwork aus. Care 24 war auch in 2006 ständiger Kooperationspartner in der Streetwork. Zum Ende des Jahres 2006 ergingen neue Absprachen mit Flin gernMobil, knackpunkt und der Aidshilfe Düsseldorf zu gemeinsamen Streetwork-Gängen in der Altstadt. Hier sollen sich die unterschiedlichen Angebote gegenseitig ergänzen, um die z.T. gemeinsame Klientel optimal betreuen.

Der Arbeitskreis Streetwork im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft nach § 4 SGB XII / §67 SGB XII bietet eine gute Grundlage für den professionellen Austausch über Streetwork der verschiedensten Düsseldorfer Einrichtungen und gewährleistet die fortschreitende Vernetzung der Angebote. Hier werden auch die Streetworkzeiten und die Einsatzorte miteinander abgestimmt.

Durch eine befristete Veränderung der Personalstruktur verteilte sich die aXept!-Streetworkzeit im Jahr 2006 auf insgesamt drei Personen. Thomas Wagner war 2006 zunächst ganztags tätig und wechselte im Herbst wegen Elternzeit auf eine halbe Stelle. Ila Golzari begann ihre Mitarbeit bei aXept! im Oktober 2006 mit einer halben Stelle. Chrsta-Corinna Die-

derichs war ganzjährig auf einer ganzen Stelle (von der Stadt halb als Sozialarbeiterin, halb als Verwaltungskraft bezahlt). Alle drei Personen beteiligten sich ihrem Stellenumfang entsprechend gleichmäßig an den Streetworkangeboten. Streetwork wurde in der Regel nicht alleine, sondern zu zweit absolviert, da dies einen besseren Umgang mit anzutreffenden größeren Klientengruppen erlaubt. Zum Teil ging einE MitarbeiterIn von aXept! gemeinsam mit Streetworkern anderer Einrichtungen durch die Straßen. Hier sei auf die ausführliche Schilderung der Streetwork im Jahresbericht für 2005 verwiesen (s. Jahresbericht aaO).

Besonderheiten der Streetwork waren in diesem Jahr, dass zunächst eine geringere ständige Präsenz der Klientel an bekannten Plätzen der Altstadt auszumachen war. Dies mag einerseits an der Akzeptanz der neuen Tagesstätte Shelter der Diakonie liegen. Andererseits verstreut sich die Szene durch größere Präsenz und Interventionen des Ordnungsdienstes schneller. Anzumerken ist hier auch eine relativ große Zahl von ausgesprochenen Bußgeldbescheiden wegen Verstoßes gegen die Düsseldorfer Strassensatzung.

Eine geringe Zunahme der Zahl junger Erwachsener und Jugendlicher konnte wie auch in den Vorjahren beobachtet werden. Die Zahl der Menschen, die offensichtlich mit ihren Renten nicht auskommen und deswegen im Stadtgebiet Altglas sammeln und/oder fiftyfifty verkaufen bzw. betteln, wächst ebenso deutlich.

Statistisches zur Streetwork von aXept!

Im Kalenderjahr 2006 waren wir an 208 Tagen mit unserem Angebot mit insgesamt 345 Streetworkgängen auf den Straßen unterwegs. Aufgeteilt auf die zwei vollen Stellen bedeutet das 177 bzw. 168 Streetworkgänge, die teils gemeinsam, teils in Kooperation mit anderen Einrichtungen geleistet wurden. An 44 Tagen kooperierten wir in der Streetwork mit Care 24, an 87 Tagen mit fiftyfifty-streetwork, an 61 Tagen mit der Altstadt-Armenküche.

Das von uns abgedeckte Gebiet umfasst die Altstadt, die Karlstadt, das Rheinufer von der Hafeneinfahrt bis zur Tonhalle, den Sandstrand Bremer Strasse, den Hofgarten, die Schadowstrasse und ihre Seitenstrassen.

Wir führten 682 Kontakt- und 188 Beratungsgespräche. Neben den Inhalten, die weiter unten in der Beschreibung der offenen Sprechstunde erwähnt sind, kam es notwendigerweise in vielen Fällen zunächst zur Vorstellung unseres Angebots, zur Ermittlung der Lebenssituation des Klienten und zur Klärung eines Hilfebedarfs. Darüber hinaus bietet Streetwork natürlich die Gelegenheit, den Kontakt zur Klientel auf eine andere, i.d. Regel persönlichere, Weise zu halten, als es in der dicht gedrängten offenen Sprechstunde der Fall ist.

Wir vermittelten in 91 Fällen Klienten an Facheinrichtungen der unterschiedlichen Hilfeeinrichtungen. In 42 Fällen vermittelten wir zu Behörden, Ärzten, Krankenhäusern oder anderen Hilfsangeboten.

Einsatztage		208
Streetworkgänge	gesamt	345
Wochentagsverteilung	Werktags	318
	Samstags	21
	Sonntags	6
Mit wem?	In Kooperation (s.oben)	192
	Nur aXept!	153
Tageszeiten	8-12 Uhr	52
	12-16 Uhr	203
	16-19 Uhr	72
	19 – 2 Uhr	18

Offene Sprechstunde

Von Dienstag bis Freitag, jeweils von 10 bis 12 Uhr, bietet aXept! eine offene Beratungssprechstunde in den Räumen auf der Kurze Strasse 7 in der Altstadt an. Diese Sprechstunde wird rege genutzt. Einige Personen kommen sehr regelmäßig in die Sprechstunde. Viele finden über die Streetwork zu uns und nutzen die angebotene Beratung und Unterstützung bei Erledigungen. So können von hier aus Telefonate im Zusammenhang mit der Beratung geführt werden, Briefe verfasst und direkt gefaxt werden. Das Internet steht über die MitarbeiterInnen zur Verfügung, beispielsweise werden regelmäßig Mietangebote oder Stellenangebote von aXept! aus erfragt.

aXept! bietet keine Postadresse für Klienten an, da aXept! seine Niedrigschwelligkeit für die Klientel behalten möchte; bei Vergabe einer Postadresse wird vom Klienten notwendigerweise eine hohe Zuverlässigkeit im Besuch der Einrichtung erwartet. Da andere Tagesstätten und Notübernachtungen diese Postadressen vorhalten, ist das für unsere Klientel kein notwendiges Angebot.

Auf einer ausgelegten Liste tragen sich die BesucherInnen mit Vornamen und Altersangabe ein. Hierdurch wurden an insgesamt 171 Öffnungstagen 3.482 BesucherInnen gezählt. Das entspricht einem durchschnittlichen Besuch von 20,4 Personen pro Öffnungstag. Dabei sind die Personen, die ausschließlich zum Kauf des fiftyfifty-Magazins die Einrichtung aufsuchten, nicht erfasst. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr macht nicht nur deutlich, dass immer mehr Personen das Angebot der offenen Sprechstunde nutzen, sondern auch, dass der Beratungsbedarf – d.h. die Menge der bestehenden und zu lösenden Probleme – stetig wächst.

Die von uns hauptsächlich erfassten Themen sind:

- Fragen und Unklarheiten mit dem ALG II oder der Grundsicherung
- Fragen zu Wohnraum (Miete, Nebenkosten, Stadtwerke, Mietrecht)
- Fragen zu Suchtproblemen (Entgiftung, Substitution, Therapie)
- Fragen zur gesundheitlichen Versorgung (Krankenhausaufenthalte, Krankenversicherung, Zuzahlungsregelungen, ärztliche und pflegerische Versorgung)
- Fragen zu Schulden, Schuldenberatung und Entschuldung
- Fragen zu gerichtlichen Verfahren und Bußgeldangelegenheiten
- Schwierigkeiten mit Einwohnermeldeamt, GEZ, Ordnungsamt
- Fragen im Zusammenhang mit Schwangerschaften

Darüber hinaus gab es während der offenen Beratung vielfältige individuelle Themen, die die unterschiedlichen Lebenssituationen unserer Klientel spiegeln.

Statistisches zur offenen Sprechstunde

Öffnungstage	171
Gesamtbesucher	3.482
Ø Besucher	20,4
Anteil Männer	83 %
Anteil Frauen	17 %
Beratungsgespräche	1.304
Vermittlungen an Fachdienste	256
Vereinbarte Begleitungen	103

Kooperationen, Anlieger und Anwohner

Die Zusammenarbeit mit anderen Hilfeanbietern ist zentrales Merkmal und einer der wichtigsten Bestandteile unserer Arbeit.

Streetwork findet in Absprache gemeinsam mit Altstadt-Armenküche, Care 24, FlingernMobil und fiftyfifty statt. Gemeinsame Streetworkgänge mit Aidshilfe und knackpunkt sind in Vorbereitung.

Die Offene Sprechstunde unserer Einrichtung wird durch Kräfte von fiftyfifty und Altstadt-Armenküche personell unterstützt. Außerdem sind zeitweise MitarbeiterInnen anderer Einrichtungen in der offenen Sprechstunde anwesend, um ihre Arbeit im Einzelfall hier fortzusetzen. Schließlich halfen im vergangenen Jahr fast in allen Sprechstunden studentische Praktikumskräfte mit, die aus Mitteln der Altstadt-Armenküche eine Vergütung erhielten.

Mit zwei ehrenamtlichen VeterinärmedizinerInnen wird einmal monatlich nachmittags eine tierärztliche Sprechstunde für Tiere der Klientel vorgehalten.

Der Arbeitskreis Streetwork ist für das Funktionieren des Netzwerks der verschiedenen Hilfeanbieter das zentrale Gremium. aXept! nimmt regelmäßig an den etwa zweimonatlichen Treffen dieses Arbeitskreises teil.

Der Initiativkreis Armut ist das Forum, in dem über das konkrete Angebot jeder Einrichtung hinaus wesentliche Veränderungen in den Lebensbedingungen der Klientel thematisiert werden. Auch hier nimmt aXept! regelmäßig monatlich teil.

Die Projektgruppe Randgruppen in der Innenstadt trifft sich in losen Abständen (ca. ein bis zwei Mal jährlich) jeweils auf Einladung des Leiters des Ordnungsamtes. Dieser Arbeitskreis bespricht besondere Problemlagen in der Innenstadt. Beteiligt sind neben Hilfeanbietern und kommunalen Dienststellen auch die Polizei und Anwohner- bzw. Anliegervertreter.

Der Kriminalpräventive Rat im Stadtbezirk 1 berät – ebenfalls nach Bedarfslage einberufen – die besondere Situation in diesem Bezirk.

Mit der Fachhochschule Düsseldorf Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften bereite aXept! das erste Düsseldorfer Berbersymposium vor. Die Veranstaltung mit Teilnahme und Diskussion unterschiedlicher Gruppierungen und Düsseldorfer Ratsmitglieder zum Thema „Die Straße gehört allen“ fand am 4. Mai 2006 statt.

Nicht zuletzt die Mitgliedschaft in der Altstadtgemeinschaft und die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und Versammlungen ansässiger Verbände und Institutionen sind Teil der Mitarbeit von aXept! am sozialen und kulturellen Miteinander in der Altstadt.

Die Vielzahl der Kooperationspartner und die Vernetzung der Arbeit von aXept! hat Erfolge in der Altstadt gezeitigt. Klienten werden bei Hilfebedarf schnell und zuverlässig an die jeweils richtige Adresse weitergeleitet.

aXept! sucht darüber hinaus regen Austausch mit den Interessensgruppen in der Altstadt. Beschwerden, die bei aXept! eingehen, wird sofort nachgegangen; aXept! versucht angespannte Situationen zu entspannen. Die Zahl der Konflikte zwischen Klientel einerseits und Anliegern und Anwohnern andererseits ist deutlich zurückgegangen, die Zufriedenheit mit dem Stadtteil wächst, wie den Protokollen der Projektgruppe Randgruppen in der Innenstadt und des Kriminalpräventiven Rates im Stadtbezirk 1 zu entnehmen ist.

Düsseldorf, 15.3.2007

für aXept! – Altstadt-Streetwork und Zusammenarbeit
gez. Christa C. Diederichs, Ila Golzari, Thomas Wagner